

Neue Zz, 28.6.14

30 Stimmen singen zum Dreissigjährigen

CHOR In seinem Jubiläumsjahr plant der Zuger Singkreis Konzerte. Eine erste Serenade entfaltete Stimmung an einem hektischen Ort.

Was als lauschiges Abendkonzert auf verschiedenen Plätzen und an der Seepromenade geplant war, musste kurzfristig wegen himmlischer Sintfluten in die Bahnhofshalle dislozieren. Der Zuger Singkreis unter der Leitung von Szilvia Géczy breitete mit einer Auswahl an heiteren Trink- und stimmigen Liebesliedern aus der Renaissance wohlthuende Ruhe über die Bahnhofshektik. Die an diesem Ort unerwarteten Klänge, welche sich in der guten Akustik der Bahnhofshalle wunderschön entfalteten, liessen die Reisenden lächelnd innehalten und einen Moment verweilen.

Auftakt mit Strassenliedern

Französische Chansons, italienische Madrigale und deutsche Lieder in ausgewogener Vielfalt bildeten einen inte-

ressanten Kontrast zur Geschäftigkeit des Aufführungsortes und zur dramatischen Kulisse des Sommergewitters. Das Repertoire war durchaus passend: «Vor allem die Madrigale sind als eigentliche Strassenlieder komponiert worden», erklärte die Dirigentin. Die Sommerserenade ist für sie ein Schritt hin zum A-cappella-Gesang. «Der Chorklang entwickelt sich am besten a cappella», ist sie überzeugt. Szilvia Géczy rühmt die 30 Sängerinnen und Sänger: «Sie lernen schnell und machen rasche Fortschritte. Man kann immer mehr in die Tiefen der Musik eintauchen.» Für die Jubiläumskonzerte im November ist die *Missa brevis* in F-Dur von Mozart mit Orchesterbegleitung vorgesehen.

Seit Anbeginn dabei

Sein 30-Jahr-Jubiläum feiert auch der Bass Peter Beck. Der praktizierende Allgemeinmediziner ist seit der Chorgründung Mitglied des Zuger Singkreises. «Der Sekundarlehrer Markus Etterlin absolvierte ein Zusatzstudium für Schul- und Kirchenmusik und musste den Nachweis für eine Dirigententätigkeit erbringen. Also fragte er unter seinen Kollegen nach Interessierten

und gründete einen gemischten Chor mit anfänglich etwa zwanzig Mitgliedern», berichtet Beck. Zu Beginn habe man nicht gewusst, ob der Chor auch

Der Chor begann als Studienprojekt

GRÜNDUNG cb. Der Zuger Singkreis wurde 1984 von Markus Etterlin gegründet. Was als Studienprojekt begann, wurde mit Freude und Leidenschaft fortgesetzt. Von Anfang an pflegte der Chor sehr unterschiedliche Stilrichtungen, von geistlicher über Volksmusik, Pop und Jazz zu szenisch untermalten Programmen. 1995 übernahm Paul-André Läng den Dirigentenstab, den er 14 Jahre später an Bohdan Shved weitergab. Seit 2012 obliegt die Chorleitung der gebürtigen Ungarin Szilvia Géczy. Dem Zuger Singkreis gehören zurzeit rund 30 Mitglieder an. Sie kommen aus fast allen Gemeinden des Kantons Zug.

wirklich Bestand haben werde. «Einer unserer ersten Auftritte war am Zuger Chröpfelimeh. Seither ist der Chor gewachsen, auch im musikalischen Sinn.» Man habe Erfahrungen gesammelt, grössere Projekte verwirklicht und den Mut für Neues und Spezielles eingebracht. Am lebhaftesten erinnert sich Beck an das Singspiel «Rotkäppchen», welches in einer zeitgenössisch provokativen Version mit Musik aus Klassik, Rock und Pop szenisch interpretiert wurde. «Wir waren nicht nur musikalisch, sondern auch schauspielerisch und choreografisch gefordert.» Der passionierte Sänger ist dem Chor treu geblieben. «Das Singen macht mir Freude. Ich kann dabei abschalten und in eine andere Welt eintauchen. Und natürlich ist auch das Kollegiale wichtig für mich.»

CORNELIA BISCH
redaktion@zugerzeitung.ch

HINWEIS

Eine weitere Sommerserenade findet am 26. Juni, ab 19.30 Uhr in Zug statt. Jubiläumskonzerte: Samstag, 8. November, 20 Uhr, reformierte Kirche Zug und Sonntag, 9. November, 17 Uhr, katholische Kirche St. Martin Baar (www.zugersingkreis.ch)